

stische Russen aufnehmen möchten, denn erstens sind die Sowjets als Alliierte noch präsent, und zweitens weiß man um ihre Macht. Einen Affront, den man noch dazu nicht unbedingt nötig hat, vermeidet man da eben gern. Anders denkt der argentinische Staatschef Juan Perón, der mit diesen Männern allein schon deswegen sympathisiert, weil sie der Deutschen Wehrmacht angehört haben, außerdem kann man diese Männer, unter denen viele Spezialisten sind, gebrauchen. Über die Vermittlung der deutschen russisch-orthodoxen Kirche kommt schließlich eine Einwanderungsgenehmigung nach Argentinien zustande. Das Land erklärt sich bereit, insgesamt 24 000 Russen aufzunehmen, unter ihnen jene aus Liechtenstein, für die sich Perón persönlich interessiert hatte. Die Kosten dieser Auswanderung übernimmt Liechtenstein, sie betragen inklusive der Visagebühren pro Person ca. 1300 Franken. Später erstattet die Bundesrepublik Deutschland als Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches diese Kosten dem liechtensteinischen Staat zurück, ebenso die anderen entstandenen Kosten. Das weiß zum Zeitpunkt der Ausreise allerdings noch niemand; ein solcher Beschluß wäre damals auch noch nicht möglich gewesen, weil die heutige Bundesrepublik bekanntlich in vier Besatzungszonen unterteilt war, in denen voneinander unabhängige Militärregierungen das Sagen hatten, einschließlich der Sowjets.

Eine Zeitlang hatten die Russen die verantwortlichen Persönlichkeiten des Landes stark in Anspruch genommen, erst jetzt sind die Probleme langsam überschaubarer, als es sich letztlich nur noch darum handelt, die ganze Sache ordnungsgemäß zum Abschluß zu bringen. Doch eine Sorge erwies sich als grundlos: zu Schaden gekommen ist während des Aufenthaltes im Fürstentum Liechtenstein keiner der Internierten. Die Reise derer, die sich für die Sowjetunion entschieden hatten, endete, wie gesagt, zumindest ungewiß. Denn es ist kaum anzunehmen, daß sie dem unendlich oft bewiesenen Ende ihrer durch verschiedene Staaten ausgelieferten Schicksalsgenossen entgangen sein sollen. Nach beruhigenden französischen Erklärungen hatten sich diese Personen über Feldkirch zur Ausreise in die UdSSR entschlossen; Staatenlose und Ostarbeiter hatten außerdem angeblich sowieso nichts zu befürchten, was sich eben-